

STECKBRIEF

MESA/BOOGIE TRIAXIS

Vertrieb Headliner,
www.musik-meinl.de
Preis (UVP) 2.998 €

Jahrelang hatten Metallica Mesa/Boogie-Mark-II-C-Tops gehortet, weil man mit dem Graphic-EQ so schön die Mitten herausfiltern konnte. Doch als Anfang der 90er der programmierbare TriAxis herauskam, hatten die ausgesorgt. Denn jetzt konnte man diverse



alternative Sound-Presets aus einem einzigen Gerät herausholen und im Live-Betrieb problemlos abrufen. Und selbst wenn sich Herr Hetfield zwischenzeitlich auch für die brüllenden Rectifier erwärmte, er für cleane Sounds zu einem Roland JC-120 wechselt oder sich (nur für Leads) noch einen Diezel VH-4 dazustellen – der superflexible TriAxis ist bis heute das Herz seines Setups geblieben.

TECHNISCHE DATEN

- Bauweise Programmierbarer Vorverstärker
- Technik Röhrenschaltung
- Röhren 5 x 12AX7
- Kanäle 8
- Presets 128
- User-Presets 90
- Regler und Schalter
 - Channel-Sektion:** Gain, Treble, Middle, Bass, Lead 1 Drive, Lead 2 Drive, Master, Presence, Dynamic Voice,
 - Master-Sektion:** Enter, Exit, Preset < >, Programm/Channel < >, PGM/CH, Shift, Loop Sw., Mode, Output A & B; (Rücks.:) On/Off (alle auf der Rückseite): Input, FX Loop Send, Return A & B, Output A & B, Record (Outputs) A & B, Switch (Outs) 1, 2, 3 & 4, MIDI In, Thru & Out
- Anschlüsse
- Gewicht 26 kg
- Maße 44 x 483 x 368 mm (!), 1 HE/19"
- Besonderes voll programmierbare Röhrenvorstufe (inklusive Effects Loop Status), zu tiefes Gehäuse für Standard-Racks(!)

Let's bring it together!

Cooler Gitarren und ein heiße Amps haben wir schon am Start – jetzt basteln wir daraus ein richtig rundes Backline-Paket mit allem Drum und Dran. Den Anfang macht ein Effektgerät, und hier darf ausgerechnet James als erster ran. Denn zur Steuerung seines TriAxis-Preamps benötigen wir ja zumindest noch ein MIDI-Board oder dergleichen. Da der Mann mit der harten rechten Hand in seinem Live-Rack auch Geräte des dänischen Effektgeräte-



Unsere RM100KH-Einstellungen im Maximum Check: Nur minimale Soundanpassungen in Kanal 1 ...

STECKBRIEF

MESA/BOOGIE RECTIFIER STEREO 2 : ONE HUNDRED

Vertrieb Headliner,
www.mesaboogie.com
Preis (UVP) 2.398 €

Als Endstufe zum TriAxis-Preamp bieten sich eigentlich nur zwei Modelle an: Mesas superflexible „Simul Class 2 : Ninety“ oder die noch druckvollere „2 : One Hundred“. Letztere stellt sozusagen die Poweramp-Sektion eines Dual Rectifier Tops dar – in doppelter Ausführung. Besagte Geräte durften in James' Backline auch schon mitspielen (und bei den Kollegen Kirk und Rob tun sie zumindest zeitweise immer noch Dienst). Genau das Richtige für unser Alltime-Best-Of-Setup.

TECHNISCHE DATEN

- Bauweise Endstufe für Gitarren
- Technik Röhrenschaltung
- Röhren 3 x 12AX7, 8 x 6L6GC
- Leistung 2 x 100 Watt
- Regler und Schalter
 - Vorderseite:** Power, Standby, Level A & B, Presence A & B
 - Master-Sektion:** Bias Switch (6L6/EL34), Ground Switch
- Anschlüsse
 - Normal Inputs A & B, Recto Preamp Inputs A & B, Modern (Schaltbuchse), Speaker Outputs Channel A & B (jeweils 1 x 8 Ohm, 2 x 8 Ohm oder 1 x 4 Ohm)
- Gewicht ca. 16 kg
- Maße 88 x 483 x 325 mm, 2 HE/19"
- Besonderes abschaltbare Gegenkopplung (Modern-Mode) für deftigen Extra-Punch

spezialisten T. C. Electronic herumkarrt – wie übrigens auch seine beiden Kollegen – haben wir uns für ein cleveres Kombiprodukt entschieden, das G-System. Das darin enthaltene hervorragende Effektangebot genügt den Ansprüchen der Hartmetaller allemal. Außerdem bietet sich das Gerät als luxuriöse Steuerzentrale für die ganze Anlage an.

Im Falle der Hetfieldschen Anlage sähe das G-System-Setup dann in etwa so aus. Zunächst koppeln wir das Rack-Modul vom eigentlichen Controlboard ab und schrauben es ins Rack. Nun verbinden wir die beiden Geräteteile wieder, und zwar mit einem ausreichend langen Cat- beziehungsweise Netzwerkkabel. Das bekommt man beispielsweise auch als Computerzubehör. Damit ist die Datenübertragung von der einen zur anderen Seite gewährleistet. Vom MIDI-Out des G-System steuern wir nun zunächst den MIDI-In der TriAxis-Vorstufe an. Ein Programmbefehl vom TC schaltet also jetzt die Presets des Preamps um. Wenn nicht stimmen vermutlich die MIDI-Kanäle nicht überein. Hier hilft ein Blick in die jeweiligen Handbücher. Unser Instrumentensignal wird ins TC Rack-Modul eingestöpselt, entweder vorne oder auf der Rückseite des Gerätes, am besten fest verkabelt, falls man etwa ein Funksystem verwenden möchte. Sonst ist das Fummeln hinten im Rack nicht unbedingt so praktisch. Anschließend verbinden wir den (Preamp) Insert Send des G-Systems mit dem Input des TriAxis und dessen normalen Output (Achtung, nicht die frequenzkorrigierten Recording-Ausgänge nehmen!) A oder B mit dem Insert Return. Jetzt fließt das Signal auch durch den Boogie-Preamp. So verkabelt können dynamische Effekte wie Kompressor oder Filter im Signalweg vor der Vorstufe und Modulationsbeziehungsweise Raumeffekte dahinter angeordnet werden – signaltechnisch ist das optimal.

Nun müssen wir nur noch die Stereoausgänge des G-System mit der Endstufe verbinden. Auch hier heißt es nochmals kurz aufpassen: Die Normal Inputs an der Endstufe sind für unsere Zwecke die richtigen. Die anderen Eingänge sind ausschließlich auf den Mesa „Rectifier Recording Preamp“ abge-





... schön viel Zerre in Kanal 2 für ordentlich Druck und genug Sustain für Melodielinien ...



... und schließlich Vollgas in Kanal 3, damit sich die Leads auch so richtig schön durchbeissen.

stimmt, damit die Endstufe im Verbund auch die spezielle Presence-Umschaltung (wie beim Rectifier-Top) vornimmt. Diese spezifischen Schaltungstricks brauchen wir hier nicht. Gerne genommen wird hingegen die Möglichkeit, den Poweramp im „Modern Mode“ zu betreiben. Hierzu könnten wir einen Switch-Output vom G-System oder auch vom TriAxis verwenden. Letzteres macht höchstwahrscheinlich mehr Sinn, weil man so den Schaltzustand direkt am jeweiligen TriAxis-Preset erkennen kann. Jetzt nur noch die 4-Ohm-Speaker-Outputs A & B mit den entsprechenden Stereo-Inputs der Recto-Box verkabeln – und es darf gerockt werden! Doch weil

Perfektionist Hetfield für bestimmte Sounds noch zwei weitere Amps am Start hat, wollen wir sogar noch einen drauf legen.

Immer, wenn eine schnelle klangliche Alternative her muss, schlägt die Stunde für unseren Joker, den Tech 21 SansAmp PSA-1.1. Dieser „analoge Amp-Modeler“ ist schön kompakt, leicht und liefert die perfekte Ergänzung zu fast jedem bestehenden Verstärker-Setup. Praktischerweise ist das Gerät gegenseitig umschaltbar, so dass wir es – wie eine Stompbox – in einer der Loops des G-System platzieren können. Ich habe mich für Loop 3 entschied-

STECKBRIEF

DUNLOP CRY BABY 535Q

Vertrieb Warwick,
www.warwick.de
Preis (UVP) 208 €

Das gute alte Wah-Pedal ist einer der ausdrucksstärksten Effekte überhaupt. Und kein Hammett-Rig wäre komplett ohne es. Die teure Rack-Version des Cry Baby, die Kirk live verwendet, erscheint in unserem Setup ein wenig übertrieben. Daher nehmen wir das aufwändige 535Q, das eine Bearbeitung der Frequenzen von außen ermöglicht. Einen regelbaren Boost gibt es auch noch dazu.

TECHNISCHE DATEN

- Typ Wah-Pedal
- Anschlüsse Instrument, Amplifier, 9V DC
- Regler Volume (Boost), Q-Factor
- Schalter Wah-Range-Drehschalter, On/Off-Switch
- Gehäuse schweres Metallgehäuse mit rutschfesten Füßen
- Gewicht ca. 1,1 kg
- Besonderheit sechs Wah-Stufen, variable Q-Kontrolle und Boost-Funktion

Die Saite mit dem großen Sound und dem perfekten Spielgefühl.

Gig für Gig.



Endlich gibt es Saiten, die **3-5 x** länger halten, die du deshalb auch seltener kaufen und aufziehen musst, und die dafür sorgen, dass deine Gitarre immer dann bereit ist, wenn du sie brauchst.

www.elixirstrings.com

Elixir
strings

STECKBRIEF

T. C. ELECTRONIC G-SYSTEM

Vertrieb T. C. Electronic,
www.tcelectronic.com,
Preis (UVP) 1.660 €

Mit diesem cleveren Gerät schlägt man gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe. Es ist zugleich ein hochwertiger Multieffektprozessor, ein Stimmgerät und ein äußerst komfortables Steuerpedal. Zudem sind noch einige Looper- und Switching-Funktionen integriert, wodurch sich verschiedenste Gerätschaften miteinander verschalten lassen. Die Effekte entsprechen selbstverständlich dem bekanntermaßen hohen T.C.-Standard und bieten eine Auswahl der wichtigsten FX-Typen.

TECHNISCHE DATEN

- Bauweise Multieffekt-Pedalboard
- Technik Digital
- Presets 100 Factory Presets, 200 User Presets
- Effekte Filter, Compressor, Modulation, Pitch, Delay, Reverb, Boost
- Wandler: A/D u. D/A, 128-fach Oversampling, 24 bit
- Regler und Schalter 5 Encoder/Drehregler (in der oberen Tasterreihe integriert), 18 hinterleuchtete Taster für Tuner/Tap (Tempo), Preset, Bank Up/Down und Direktanwahl der Effektblöcke
- Anschlüsse Cat-Kabel-Input, 2 x Input (Front und Rückseite der 19"-Einheit), Loops 1 bis 4 (jeweils Send & Return), Insert (Send & Return), Output (L & R), Switch Out 1 & 2, Volume Pedal In, Expression Pedal In, MIDI In & Out, USB, SP/DIF (digital Out), 4 x 9V Phantompower für Effektpedale
- Gewicht ca. 8 kg
- Maße (H x B x T) Board: 120 x 515 x 268 mm
Rack-Einheit: 44 x 483 x 115 mm, 1 HE / 19"
- Besonderes 19"-Prozessor/Looper-Modul abtrennbar

den, weil die ersten drei am Board direkt abrufbar sind. (Die beiden davor liegenden Loops bleiben also frei für weiteres Peripheriegerät.) Also noch ein Mal: Vom entsprechenden Send am G-System zum rückseitigen Input 2 des PSA-1.1 und vom Normal Output (wir meiden wiederum die DI-Outs) zum Return von Loop 3, fertig. Nun noch am T.C. ein Preset auswählen, die Insert-Loop deaktivieren und stattdessen Loop 3 anwerfen, fertig. Für James suchen wir uns nun zunächst einen glasklaren, schimmernden Clean-sound aus, der dessen geliebten Roland JC-120-



Combo täuschend echt imitiert. Wenn wir wollen, fügen wir noch etwas Chorus vom G-System dazu – traumhaft! Okay, das war leicht. Nun haben wir für James' Anlage ja auch noch seine zusätzlichen

Dual Rectifier Stacks und die Diezel-VH4-Heads wegrationalisiert. Kein Problem, wir suchen uns also aus der Preset-Liste des SansAmp zunächst einen Sound im heftigeren Mesa-Style (wie wäre es etwa mit #21 „Metallica“ oder #24 „Rectifier“?). Das knallt! Oder wir spielen wirklich mal ein gepflegtes Solo und werfen hierzu beispielsweise Preset #05 „High Gain“ an. Da tun sich noch ganz andere Möglichkeiten auf, ein ausgesprochen nützliches Gerät, also.

Nun muss man nur noch das Rauschen der High-Gain-Amps in den Griff bekommen, wobei uns das dbx 1074 Quad Gate behilflich ist. Das Filterpoti bestimmt, ab welcher Frequenz das Signal gated wird. Threshold regelt die Ansatzschwelle. Sobald das Signal diese unterschreitet, beginnt sich das „Störgeräuschor“ zu schließen. Wie massiv beziehungsweise wie schnell das vonstatten gehen soll, justiert man mittels Depth und Release. Das vierkanalige Gerät gated zuverlässig, was man ihm zuführt. So ist in den Pausen wirklich „Pause“ und Staccato-Riffs werden nicht von einem unschönen Noise-Teppich verdeckt. Das Schönste am Quad Gate: Die vier Kanäle reichen in unserem Fall für die ganze Mannschaft. Wir haben sie einfach in den (ausdrücklich seriell betriebenen) Effect Loops des Randall RM100KH, des Mesa TriAxis und des Tech 21 SansAmps eingeschleift. Die Bassanlage braucht das eigentlich nicht, nur falls hier auch noch ein externer „Distortion-Generator“ hinzukäme, siehe unten. Das funktionierte nach etwas Feinjustierung am dbx alles ganz prima. Nur eines muss man zuvor beachten, man braucht spezielle Adapterkabel von XLR auf Klinke, weil das dbx 1074 nun mal aus dem Studiobereich stammt und keine „ordinären“ Klinkenanschlüsse bietet (außer für den externen Key-Input, der hier aber nicht von Interesse ist).

The Final Countdown

Praktischerweise funktioniert die zuvor beschriebene Peripherie bei den Kollegen genau so gut. Rob hat ja live neben seinen Ampeg-Türmen auch noch ein Dual Rectifier Halfstack stehen. Wir packen nun einfach den Tech 21 SansAmp mit ins Bass-Rack, verstärken selbigen bei Bedarf einfach über den SVT, der ja eine gut funktionierende Effects Loop besitzt, und ersparen uns somit eine Menge Kosten und Schlepperei. Da wir noch ein paar gepfleg-

te Delay-Effekte vermissen, schrauben wir auch hier die T.C.-Einheit dazu und verkabeln das Ganze wie im Abschnitt zu Hetfields Anlage. So haben wir erneut Steuerung, hochwertige Effekte und Sound-Expander (in Form des PSA-1.1) zusammen. Alles schön kompakt auf ganzen sechs Höheneinheiten im SKB-Rack, wobei der SVT selbst 4 HE davon beansprucht.

Fehlt nur noch Kirks Randall RM100KH-Top, das sich aber ebenfalls prima mit den übrigen Komponenten kombinieren lässt. Hier wird, analog zur bisherigen Vorgehensweise, die Vorstufen sektion des Topteils im Insert des G-System eingeschleift. Dank

STECKBRIEF

TECH 21 SANSAMP PSA-1.1

Vertrieb Sound Service,
www.sound-service.eu
Preis (UVP) 832 €

Nicht nur in den Studios, auch auf den Bühnen ist diese kleine Wunderkiste zu Hause. Der SansAmp PSA-1.1 ist ein programmierbarer Preamp in Solid-State-Technik, der es locker mit der Röhrenkonkurrenz aufnimmt. Er bietet dem Benutzer gleich eine ganze Bibliothek klassischer und moderner Sounds an. Eigentlich wurde er in erster Linie entwickelt, um sich die Mikrofonierung der Gitarrenanlage zu sparen. Aber da er auch im Verbund mit einem herkömmlichen Amp zu klinglichen Höchstleistungen in der Lage ist, haben wir ihn als Joker in unser Setup integriert.

TECHNISCHE DATEN

- Bauweise Programmierbarer Preamp
- Technik Solid State, analog
- Presets 49 Factory, 77 User
- Regler/Schalter **Front:** Pre-Amp, Buzz, Punch, Crunch, Drive, Low, High, Level, (Preset) Up & Down, Save, Trim, (Power) On
Rückseite: (Input) 0 db / -10 dB, Effects Loop Mix (50/50 oder 100 % Wet), Output 0 db / -10 dB, DI-Output 0 db / -10 dB
- Anschlüsse Input; (Rückseite:) Input 2, Effects Loop Send, Return Left & Right, Output Left & Right, (Direct) Output Left & Right (Klinke und XLR), MIDI In & Thru/Out, Headphone
- Gewicht 2,3 kg
- Maße 44 x 483 x 130, 1 HE/19"
- Besonderes Preamp mit frequenz-korrigierten DI-Outputs



STECKBRIEF

DBX 1074 QUAD GATE

Vertrieb Audio Pro, www.audiopro.de Preis (UVP) 1.062 €

Wer mit so viel Gain und einer derartigen Lautstärke aufspielt wie Metallica, muss auch den einen oder anderen Gedanken daran verschwenden, wie man die dabei auftretenden, schon deutlich störenden Nebengeräusche ausmerzt. Da fackeln unsere Helden nicht lange und setzen die aus dem Studiobereich bekannten hochwertigen Prozessoren von dbx ein – und Ruhe ist. Genau so machen wir es auch.

TECHNISCHE DATEN

- Bauweise Rack-Prozessor
- Technik Digital
- Kanäle 4
- Regler und Schalter **Pro Channel:** (Front) Filter, Threshold, Gate Monitor, Depth, Bypass, Release, Stereo Couple (für Channels 1 & 2 beziehungsweise 3 & 4); (Rückseite) Opening Level (+4 dB / -10 dB), Power Switch
- Anschlüsse pro Channel: Input & Output (XLR), Key Input (Klinke)
- Gewicht ca 3,1 kg
- Maße (H x B x T) 44 x 483 x 201 mm, 1 HE/19"

der punktgenau abgestimmten Sound-Module des Randall-Amps und der internen Filter- und Boost-Möglichkeiten des T.C.-Gerätes kann man hier am ehesten auf den PSA-1.1 verzichten. Wer mehr Sound-Optionen will, kann ihn selbstverständlich trotzdem integrieren, essentiell ist das an dieser Stelle aber nicht. Viel wichtiger für den Lead-Spezialisten Hammett sind nämlich die Delay- und Modulations-Sounds des G-System, die seinen heißen Licks erst die nötige Größe und Dimension verleihen. Und damit es auch wirklich authentisch klingt, schalten wir noch ein Wah-Pedal dazu. Schließlich kann Kirk ja auch kaum die Füße davon lassen. Das mega-aufwändige Rack-Wah ist uns hierfür dann doch einige Nummern zu groß und zu teuer. Wir haben stattdessen ein umfassend justierbares Cry Baby, nämlich das etwa von Jeff Beck favorisierte Modell 535Q ausgewählt. Dieses bietet einen Regler für den Q-Faktor, einen Drehschalter zur Anwahl von sechs unterschiedlichen Frequenzbereichen und einen ebenfalls regelbaren Volume-Boost. Damit ist es für unser Hammett-Setup wie gemacht. Wir können das Wah-Pedal nun einfach vor das G-System schalten. Komfortabler wird das Ganze allerdings, wenn wir es via Send und Return in Loop 1 einschleifen. Wir lassen das Wah selbst permanent eingeschaltet und rufen es beim entsprechenden Sound-Preset gleich mit auf. Praktisch, nicht? Da wir für Kirks Anlage nicht unbedingt ein Rack brauchen, darf das Prozessor/Looper-Modul des G-System diesmal unter dem



» Alles schön kompakt auf ganzen sechs Höheneinheiten im SKB-Roto-Rack.«

Board verbleiben. So können wir außerdem auch noch das Wah bequem über die 9V-Outputs des G-System mit Strom versorgen. Einziger Nachteil dieser Variante – wir brauchen ein paar lange Kabel zusätzlich: Zunächst geht jeweils eine Leitung vom T.C. Insert Send zum Input des Randall, von dessen Effects Loop Send zum Insert Return am T.C. Damit ist die Vorstufe des Topteils im G-System eingeschleift. So weit, so gut. Nun geben wir noch den Ausgang unseres multifunktionalen Loopers/Effektprozessors zurück auf den Return der Effects Loop am Randall, geschafft. T.C. empfiehlt für solche längeren Strecken die Verwendung von Insert-/Stereo-Kabeln, um etwaige Störgeräusche durch eine interne Pseudosymmetrierung zu minimieren. Schaden wird das sicher nicht, und dieser Trick kann helfen, ist aber noch kein Garant dafür, dass es nicht doch zu Brummproblemen kommt. Beim Testbetrieb in unserer kontrollierten Studioumgebung hatten wir zwar diesbezüglich keine Probleme. Doch sollte man für alle Fälle besser noch ein paar Isolationsboxen mit galvanisch getrennten Ein- und Ausgängen einplanen, damit man das Signal an geeigneter Stelle massefrei übertragen kann. Man kann ja nie wissen.

Damit kommen wir zum Ende dieses wirklich „maximalen“ Maximum Checks. Nun sollte es kein Problem mehr sein, sich eine vergleichbar großartig klingende Anlage zusammenzustellen, wie sie die Saitenfraktion von Metallica auffährt. Auch wenn hier nicht jedes Detail mit dem Equipment unserer allseits bekannten Helden übereinstimmt, wird man ihrem Sound damit verdammt nahe kommen. Und wenn ihr damit erst mal Karriere gemacht habt und sozusagen eure große Stunde schlägt, könnt ihr euch ja immer noch die übrigen Komponenten zulegen ... In diesem Sinne und „For Whom The Bell Tolls“!

✘ Vilim Stöber

AUF EINEN BLICK

- Gesamtkosten
 - Setup James rund 10.000 €
 - Setup Kirk rund 8.000 €
 - Setup Rob rund 8.000 €
- Anwendung Studio, Proberaum, Bühne
- Level Semi-Profi & Profi



Sehen - Staunen - Erleben!
Topaktuelles zum Antesten!

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

WANTED!

Wir suchen ab sofort je einen professionellen und passionierten Gitarren- und Drumverkäufer. Aussagekräftige Bewerbungen an:



k.raue@musik-meisinger.de



Flügel
Pianos
Stagepianos
Synthesizer
Keyboards

Drums
E-Drums
Percussion
Orchester-
Percussion



Akustikgit.-
und Bässe
in gut
selektierter
Auswahl

E-Gitarren
E-Bässe
Amps
Effekte



PA Abteilung, Recording, Studio
Lichttechnik, Zubehör und
Verleih

